



Exkursion in Goldau 20. Mai 2017

Autorin **Claudia Wartmann**
 ORCHIS 1/2017 Seite 23 - 25



Claudia stimmt uns auf die Exkursion ein

Foto Beat Wartmann

führten, sodass Risse entstanden. In diese drang Wasser ein, welches im Winter gefror und die Risse zu

Klüften und Spalten vergrösserte. Im September 1806 lösten sich dann am Rossberg 30 Mio. Kubikmeter und donnerten zu Tal. 467 Menschen starben. Im Gegensatz zur Abrissstelle am Rossberg oben sind die Schutzgebiete auf dem Schuttkegel im Tal unten wenig bekannt, zum Beispiel der «Sägel», zu dem wir uns als erstes auf den Weg machten. Beim Gang durch den Schuttwald fielen immer wieder die eindrucklichen Nagelfluhbrocken auf, die in den vergangenen 200 Jahren eine dicke Mooschicht angesetzt haben. Nachdem wir erste Grosse Zweiblätter (*Listera ovata*) und Schwertblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) gesichtet hatten, erreichten wir das hübsche Goldseeli mit seinem kristallklaren Wasser. Von Gold war allerdings nicht viel zu sehen, denn das Seeli – wie auch die Ortschaft Goldau – haben ihren Namen vom alten Wort «Golet», was so viel wie «Schutt» bedeutet. Beim Eingang zum «Häxewald» rettete Guido eine Katze – ob die wohl der Hexe gehörte...? Sie (die Katze, nicht die Hexe) begleitete uns ein gutes Stück Weg ins Naturschutzgebiet «Sägel».

Dieses Flachmoor von nationaler Bedeutung verdankt seinen biologischen Reichtum einerseits dem Bergsturz, denn auf den Felsblöcken siedelten sich Trockenheit liebende Pflanzen an, in den feuchten Riedwiesen dazwischen die Feuchtigkeit liebenden Arten. Andererseits aber brauchte es die intensiven Bemühungen der Stiftung Lauerzersee, um dieses Gebiet zu erhalten und zu fördern. Denn mit der Intensivierung der Landwirtschaft wurden die Moorflächen melioriert und gedüngt. Die Stiftung konnte zahlreiche gefährdete Parzellen erwerben und zusammen mit Pro Natura unter Schutz stellen. Zahlreiche Arten von Pflanzen, Amphibien, Insekten und Vögel wissen diese Anstrengungen und die regelmässige Pflege zu schätzen. Auch über 20 Orchideenarten gedeihen im Gebiet. Von diesen war aber leider nicht viel zu sehen. Denn später Schnee

Am Vortag der Exkursion war eine Kaltfront hereingebrochen, die viel Regen gebracht hatte. Wenig vielversprechend hörten sich denn auch die Wetterprognosen für den Exkursionstag an. Doch wie heisst es so schön: Wenn Engel reisen, lacht der Himmel. Und da sich 14 AGEO-ler am Bahnhof Goldau trafen, musste der Himmel wohl oder übel lachen.

Beat und Claudia begrüsst die erwartungsvolle Schar. Da Rösli mit einem späteren Zug anreiste, überbrückte Claudia die Wartezeit mit Informationen zum Bergsturz. Sie erklärte, wie am steilen Rossberg die Schichtungen aus Nagelfluh, Sandstein und Mergel immer wieder zu Rutschungen und Erosion



Nagelfluhbrocken säumen den Weg

Foto Thomas Ulrich



Neugierig und anhänglich

Foto Thomas Ulrich

und Frosttage im April hatten das Wachstum der Orchideen gebremst, sodass nicht so viele Arten zu sehen waren wie normalerweise üblich. Trotzdem begegneten wir Kleinen Knabenkräutern (*Anacamptis morio*) in Hülle und Fülle, hellrosa gefärbter Fleischfarbener Fingerwurz (*Dactylorhiza incarnata* var. *rosea*) sowie aufblühenden Mücken-Handwurz (*Gymnadenia conopsea*). Ein besonderer Leckerbissen erwartete uns auf dem Rückweg bei der Autobahn: zwei blühende Frauenschuhe, einer davon von einem Sonnenstrahl beleuchtet wie von einem Spotlight!

«Natur-und Tierpark» hiess die nächste Station. Nach einem kurzen Abstecher zu den Bartgeiern wurden wir von Daniel Buresch, dem Leiter der Abteilung Umweltbildung im Park, auf das Orchideendach des Restaurants «Grüne Gans» geführt – ein Privileg, das nur wenigen Gruppen gewährt wird. Daniel Buresch erläuterte uns die Entstehung des Daches, den Aufbau der Unterlage und die Ansiedlungsbemühungen der ZHAW unter Rafael Schneider. Dieser hat einerseits Mähgut der Orchideendächer in Wollishofen auf der «Grünen Gans» ausgebracht, andererseits auch verschiedene Orchideenarten eingepflanzt.



Bartgeier

Foto Thomas Ulrich



und Besichtigung des Orchideendaches

Foto Beat Wartmann

Besonders wohl zu fühlen scheinen sich *Anacamptis morio*, *Orchis mascula*, *Orchis militaris*, *Ophrys apifera* und *Himatoglossum hircinum*. Besonders interessant war es zu sehen, wie nach nur drei Jahren die zahlreichen Placken verschwunden sind und die Vegetation immer mehr ausmagert.

Mit Orchideen buchstäblich über unseren Köpfen konnten wir in der «Grünen Gans» unseren Hunger stillen. Danach ging es weiter zu den Bären, von denen wir die beiden Damen Evi und Fränzi zu Gesicht bekamen. Das Dach des Bärenstalls ist ein sehr sensibler Ort und deshalb für Besucher nicht zugänglich. Für die AGEO-ler wurde allerdings eine Ausnahme gemacht, dank Claudia, die lange Jahre als Ranger im Tierpark gearbeitet hat. Hier erklärte uns Daniel Buresch, wie 32 Kisten Grasziegel vom Dach der Reha-Klinik Bellikon auf dem Bärenstall eingepflanzt worden waren. Auf seine Schätzfrage, wie viele Orchideenpflanzen wohl in einer Kiste gezählt wurden, lagen wir weit daneben: weder 5, noch 17 oder 28 – es sind rund 200 Individuen, vor allem Herbst-Wendelähren (*Spiranthes spiralis*)!

Durchs «Hintertürchen» verliessen wir den Tierpark und gelangten ins Hangried, einem kleinen, aber feinen Schutzgebiet, das vom Tierpark gepflegt und aufgewertet wird. So werden hier kleine Teiche für die Gelbbauchunke ausgebaggert, selektiv Bäume gefällt oder Schneisen geschaffen, damit Schmetterlinge den Zugang zum Gebiet finden. Hier trafen wir auf Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), Lappländische Fingerwurz (*Dactylorhiza lapponica*), Traunsteiners Fingerwurz (*Dactylorhiza traunsteineri*) und knospende Grünliche Waldhyazinthe (*Plantanthera chlorantha*).

Um von hier zum Naturschutzgebiet «Tennmatt» zu kommen, mussten wir uns auf abenteuerliche Weise durchs Dickicht durchschlagen und über einen steilen Wurzelweg hinuntersteigen. Tapfer und bravurös meisterten alle diesen schwierigen Weg. Zur Belohnung warteten Helm-Knabenkräuter (*Orchis militaris*), Fingerwurze verschiedener Arten sowie zahlreiche Hummel-Ragwurze (*Ophrys holosericea*) auf uns – ein gebührender Abschluss eines erlebnisreichen Tages!



Ophrys holosericea

Foto Beat Wartmann

Ausklang Exkursion „Arth-Goldau“ mit:
Cypripedium calceolus - ein einzelner Frauenschuh im dunklen Wald und
eine kräftige Gruppe *Neottia ovata*

Fotos Beat Wartmann



Zur Einstimmung:

Gleich eine Woche später folgte die zweite AGEO- Exkursion. Diesmal nach La Neuveville am Bielersee.

Fotos rechts Heinz Schaub

Pause auf einem Grillplatz voll mit Bocksrübenzungen durch die AGEO-Schar belegt.

Foto unten links Kenneth Redmond



Und genau 4 Monate später gleicher Ort - die ersten Austriebe *Himantoglossum hircinum* teils dicht an dicht
Foto rechts Thomas Ulrich